

Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Neißegebiet“

1. Erhaltung des relativ naturnahen, z. T. reich strukturierten Flusslaufes, der unverbauten Auenbereiche mit Altwässern, Auenwaldresten, Staudenfluren, Grünland und naturnahen Kleingewässern sowie der überwiegend bewaldeten Talhänge.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2006:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Flächengrößen der Erhaltungszustände			Einheit
	A	B	C	
3150 Eutrophe Stillgewässer		12,91	7,99	ha
3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation		5,62	13,55	ha
3270 Flüsse mit Schlammflächen		10,11	55,21	ha
6430 Feuchte Hochstaudenfluren		0,38		ha
6510 Flachland-Mähwiesen	11,52	84,45	8,51	ha
8220 Silikatfelsen mit Felsspaltvegetation		0,27		ha
9110 Hainsimsen-Buchenwälder		33,02		ha
9130 Waldmeister-Buchenwälder		0,94		ha
9160 Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder	1,06	67,50	3,66	ha
9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder		59,52		ha
9190 Eichenwälder auf Sandebenen	4,49	0,64		ha
91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder		30,18		ha
91F0 Hartholzaunenwälder		5,15		ha
91G0* Pannonische (subkontinentale) Eichen-Hainbuchenwälder		5,14		ha

* prioritärer Lebensraumtyp

Die Altwässer beziehungsweise Altarme (LRT 3150) sind im Gebiet mit großen Flächenanteilen vertreten und besitzen damit eine überregionale Bedeutung. Die Fließgewässer mit Unterwasservegetation (LRT 3260) sind im gesamten Verlauf der Neiße in überwiegend artenarmen Beständen verbreitet. Bezogen auf die Flussregionen der Potamale ist er in der vorgefundenen Dominanz für Ostsachsen von höherer Bedeutung. Flüsse mit Schlammflächen (LRT 3270) gehören mit ihrem Vorkommen im Bereich der naturnahen und unverbauten Flussabschnitte zu den geschützten Biotopen Sachsens und sind als stark gefährdet eingestuft. Auf Grund der natürlichen Einschränkung der Vorkommen auf größere Flüsse besitzt das FFH-Gebiet eine landesweite Bedeutung. Die im Gebiet auftretenden relativ artenreichen und zum Teil zusammenhängenden Bestände der Flachland-Mähwiesen (LRT 6510) besitzen eine landesweite Bedeutung. Hervorzuheben sind die auf Grund der autotypischen kleinräumigen Wechsel der Standortverhältnisse vorhandenen, mosaikartigen Wechsel von zum Teil feuchten über mittlere bis trockene Wiesenausbildungen. Die in Sachsen sehr seltene und gefährdete Pflanzengesellschaft des Weichholzaunenwaldes (LRT 91E0*) im Norden des Gebietes ist von besonderer Bedeutung. Im Neißegebiet sind zwei Restbestände des vom Verschwinden bedrohten Hartholzaunenwaldes (LRT 91F0) vorhanden, die auf Grund der Seltenheit überregionale Bedeutung besitzen. Im Neißegebiet besiedeln Pannonische (subkontinentale) Eichen-Hainbuchenwälder (LRT 91G0*) nur einen wärmebegünstigten Hang bei Hirschfelde und sind bis jetzt in der östlichen Oberlausitz nur kleinflächig ausgeschieden. Der Bestand besitzt auf Grund der Seltenheit große Bedeutung.

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitate im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2006:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
Säugetiere				
Biber (<i>Castor fiber</i>)	Reproduktionshabitat ¹		x	
Fischotter (<i>Lutra lutra</i>)	Reproduktionshabitat ²		x	
	Nahrungshabitat ³		x	
Wolf (<i>Canis lupus</i>)*	Nahrungshabitat ⁴		x	
Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)	Jagdhabitat ⁵		x	
Mopsfledermaus (<i>Barbastella barbastellus</i>)	Jagdhabitat (Jagdhabitat/Sommerquartierkomplex) ⁶		x	x
Fische				
Schlammpeitzger (<i>Misgurnus fossilis</i>)	Reproduktionshabitat ⁷		x	
Steinbeißer (<i>Cobitis taenia</i>)	Reproduktionshabitat ⁸		x	
Libellen				
Grüne Keiljungfer (<i>Ophiogomphus cecilia</i>)	Reproduktionshabitat ⁹		x	
Schmetterlinge				
Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (<i>Maculinea nausithous</i>)	Reproduktionshabitat ¹⁰		x	x
Großer Feuerfalter (<i>Lycaena dispar</i>)	Reproduktionshabitat ¹¹		x	x
Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling (<i>Maculinea teleius</i>)	Reproduktionshabitat ¹²		x	x
Käfer				
Eremit (<i>Osmoderma eremita</i>)*	Reproduktionshabitat ¹³		x	

* prioritäre Art

Der Fischotter (*Lutra lutra*) wurde entlang der gesamten Neiße nachgewiesen. Es ist von einer stabilen Population des Fischotters auszugehen für die Sachsen eine landesweite bis nationale Bedeutung besitzt. Ebenso ist das Vorkommen des Wolfes (*Canis lupus*) als national bedeutsam einzuordnen. Auf Grund der räumlichen Nähe zu den Wochstubenquartieren des Großen Mausohres (*Myotis myotis*) in Niesky und Berthelsdorf besitzen Teilräume des Gebietes eine hohe Bedeutung für diese Fledermausart. Für die Erhaltung der in Sachsen vom Aussterben bedrohten Arten Schlammpeitzger (*Misgurnus fossilis*) und Steinbeißer (*Cobitis taenia*) ist das Gebiet von überregionaler Bedeutung. In Sachsen gilt der Helle Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea teleius*) als vom Aussterben bedroht. Das Neißegebiet besitzt somit zumindest eine landesweite Bedeutung für die Erhaltung der Art. Das Vorkommen des in Sachsen extrem seltenen Großen Feuerfalters (*Lycaena dispar*) ist auf Grund der insgesamt schlechten Datenlage schwierig, wird jedoch als landesweit bedeutend eingestuft. Die Flussläufe der Oder und der Neiße bilden derzeit einen Vorkommensschwerpunkt der Grünen Keiljungfer (*Ophiogomphus cecilia*) in Ostdeutschland. Der Nachweis des Eremiten (*Osmoderma eremita*) und die bekannten Vorkommen in der Region, wie beispielsweise im Park von Bad Muskau, besitzen eine überregionale Bedeutung für Ostsachsen.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatfläche des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

¹ natürliche oder naturnahe Ufer von Gewässern mit dichter Vegetation und an Weichholzarten reichen Gehölzsäumen (vor allem Pappel, Weide, Schwarzerle, Birke), insbesondere störungsarme Abschnitte langsam strömender Fließgewässer und Fließgewässersysteme mit ihren Auenlebensräumen (Altwasser, Überschwemmungsräume), Gewässer in Niedermoorgebieten und stillgelegte wassergefüllte Restlöcher des Braunkohlebergbaus

-
- 2 großräumig vernetzte aquatische Lebensräume (Fließgewässersysteme, Seenplatten, Teichgebiete, Moore, Grabensysteme der Niederungen und ähnliche) und angrenzender Landlebensraum jeglicher Art; wichtig sind
- 3 kleinräumig wechselnde Uferstrukturen, Ruhezone und Nahrungsangebot
Gewässer und deren Uferpartien mit geeignetem Nahrungsangebot (Fische, Amphibien, Vögel, Säugetiere, Insekten und andere)
- 4 wenig zerschnittene, möglichst störungsarme Lebensräume mit relativ geringer menschlicher Besiedlung, hohem Waldanteil und hoher Schalenwildverfügbarkeit
- 5 überwiegend geschlossene Waldgebiete mit gering ausgeprägter Strauch- und Krautschicht, relativ freiem Luftraum bis in 2 Meter Höhe und gutem Zugang zum Boden; vorzugsweise unterwuchsarmer Laubwald, aber auch Misch- und Nadelwälder
- 6 naturnah strukturierte Wälder und strukturreiche parkähnliche und halboffene Landschaften mit Hecken, Baumreihen und Feldgehölzen mit natürlichen Spaltenquartieren an Bäumen (vor allem stehendes Totholz und rindengeschädigte Bäume) als Jagdhabitat und zugleich auch Reproduktionshabitat
- 7 stehende oder langsam fließende Gewässer mit schlammigem, weichen Grund und Pflanzenwuchs
- 8 klare Bäche, Flüsse und Seen mit naturnaher Morphologie, Hydrodynamik und sandigen bis feinkiesigen Sohlsubstraten, die regelmäßig umgelagert werden und frei von Schlammablagerungen und Pflanzenbewuchs sind; bezüglich Gewässerströmung bevorzugt langsam strömende Bereiche sommerwarmer Gewässer
- 9 Mittelläufe naturnaher Bäche und Flüsse mit sandig-kiesigem Substrat, mäßiger Fließgeschwindigkeit, geringer Wassertiefe und geringer Verschmutzung sowie abschnittsweiser Beschattung durch Ufergehölze
- 10 wechselfeuchte bis feuchte Offenlandbereiche entlang der Flusstäler und deren Nebentäler (zum Beispiel extensiv genutzte Feuchtwiesenkomplexe, Ränder von Flachmooren, Weg- und Grabensäume, junge 1-5-jährige Grünland-Brachestadien); Voraussetzung für das Vorkommen sind Bestände des Großen Wiesenknopfes (*Sanguisorba officinalis*) und eine ausreichende Anzahl von Nestern der Wirtsameisen (insbesondere *Myrmica rubra*)
- 11 ampferreiche Flussniederungen, Feucht- und Nasswiesen, Niedermoore, Seggenriede, Graben- und Gewässerränder (in Sachsen vor allem in Verlandungsgesellschaften im Uferbereich von Still- und Fließgewässern sowie Pioniergesellschaften und Ruderalfluren entlang von Gräben mit Vorkommen der Raupenwirtspflanze *Rumex hydrolapathum*)
- 12 Bewohner der Feuchtwiesen und Moorränder (Kohldistelwiesen, Binsenwiesen, ungedüngte Flachmoore, Pfeifengraswiesen und feuchte Glatthaferwiesen, 1-3-jährige Grünland-Brachestadien) mit Vorkommen des Großen Wiesenknopfes (*Sanguisorba officinalis*) und der Wirtsameise *Myrmica scabrinodis*
- 13 alte anbrüchige und/oder höhlenreiche Laubbäume mit feuchtem Mulm (insbesondere Eichen, Linden, Rotbuchen aber auch in Obstbäumen, Ulmen, Weiden, Kastanie und andere) in lichten Laubwäldern mit hohem Totholzanteil (vor allem Mittelwälder, Hartholzauen, Hutewälder); in der Kulturlandschaft ersatzweise alte Streuobstbestände, Kopf- und Schneitelbäume sowie Baumreihen im Bereich historischer Teichanlagen, in Parkanlagen, Alleen bis hin zu Solitärbäumen